

135367



Heimattreu.

Oberschlesisches Liederbuch.



6645/54

~~SL 802~~

*SL 1505

SL 762

135364
I

135367

I

135367
T

Geleitwort.

Trennschwur der Heimat.

Last heute hell erschallen des Liedes frohen Klang:
Der Heimat soll vor allem heut gelten unser Sang.

Der Heimat, die so lieblich liegt an der Oder Strand,
Wo Schätze birgt so köstlich mein Oberschlesierland.

Dem Land, das uns geboren, sei dieses Lied geweiht,
Ihm sei heut Treu geschworen bei Gott in Ewigkeit.

So lang das Herz noch sendet das Blut durch Herz und Hand
Bleib treu ich zugewendet, dir, trautes Heimatland.

Karl Mainka, Bergmann.

Instytut Śląski

2954



Müßig bewegt.

Heimattreu.

Musik von Th. Dubiel.

1. Ein Sturm braust durch die Lan - de, er - schrok - ken lauscht die Welt, durch al - le deut - schen Gau - en der
 2. Der Ro - den - berg im Rau - che grüßt An - na's heil' - ge Höl - Der stol - ze Wald sich spie - gelt im
 3. Seid O - ber - schlo - sier ei - nig ver - gang' - nen Glücks - ge - denkt, als nie - mals wil - des Has - sen die

schrille Not - ruf gelit Der Sturm zer - bricht wie Hal - me den an - ge - faul - ten Stamm, doch star - ke Ei - chen
 Pap - rot - za - ner See Hier ein - sich Hüt - ten to - sen mit Berg - manns Schlä - gel klang, heil' rönt von Geist und
 Brü - der hat ge - kränkt Den al - ten Frie - den stör - ten be - zahl - te Het - zer schwer, er - kämpft den Frie - den

ste - hen im Wal - de fest bei sam'm' Laßt uns dem Wal - do glei - chen, - be - ken - nen fest und frei in
 Stär - ke der Ar - beit Lob - ge - sang Er weckt zu mu - tig Strei - ten! Wie schwer der Kampf auch sei, uns
 wie - der! Der Geist sei eu - re Wehr. Dann reicht die Hand zum Bun - de, der Hei - mat Glück schafft neu und

al - len Stur - mes nö - ten: Wir blei - ben hei - mat - treu! In al - len Stur - mes nö - ten: Wir blei - ben hei - mat - treu!
 schreckt kein Fein - des dro - hen: Wir blei - ben hei - mat - treu! Uns schreckt kein Fein - des dro - hen: Wir blei - ben hei - mat - treu!
 schwört zur heil' - gen Stun - de: Wir blei - ben hei - mat - treu! Und schwört zur heil' - gen Stun - de: Wir blei - ben hei - mat - treu!

Aus der Jugendzeit.

Ноб. Мабедѣ.

„Aus der Jugendzeit“: Klingt ein Lied mir immerdar;

∴ ♡ wie liegt so weit, ∴ was mein einst war!

∴ Was die Schwalbe sang, ∴ die den Herbst, den Frühling
brinat.

„Ob das Dorf entlang, das jetzt noch flingt?

∴ ① du Heimatflur ∴ laß zu deinem sel'gen Raum

„Mich noch einmal nur :: entflieh'n im Traum!

∴ Als ich Abschied nahm ∴ war die Welt mir voll so sehr,

„Als ich wiederkam, war alles leer.“

„: Wohl die Schwalbe kehrt „: und der leere Kasten schwoll;

∴ Ist das Herz geleert, ∴ wird's nie mehr voll.

∴ Keine Schwalbe bringt ∴ dir zurück, wonach du weinst,

∴ Doch die Schwalbe singt ∴ im Dorf wie einst.

Fr. Rüdert.

Am Brunnen vor dem Tore.

Franz Schubert.

Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum,

Ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort,

Es zog in Freud' und Leide :; zu ihm mich immerfort. :;

Ich mußst' auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,

Da hab' ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht;

Und seine Zweige tauchten, als riefen sie mir zu:

Kommi' her zu mir, Geselle, :: hier find' st du deine Ruh' ! ::

Die kalten Winde bliesen mir grad' ins Angesicht,

Der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,

Und immer hör' ich's rauschen: „: Du fändest Ruhe dort! „:

WILEY, HENRI.

Bundelied der heimattreuen Oberschlesier.

Melodie: Brüder, reicht die Hand zum Bunde.

Brüder reicht die Hand zum Bunde,
Diese schöne Feierstunde
führt euch ein in unsre Reih'n.
Heimatglocken hört ihr klingen,
Heimatworte zu euch dringen,
:: „Heimat“ sei euch der Verein! ::

Heil vor euren geist'gen Blicken
Tauchen auf dann mit Entzücken
Stätten trauter Jugendlust;
Seht der Schule harte Bänke,
Dorf und Städtchen, Jahrmarkt, Schänke,
:: Alles wird euch neu bewußt. ::

Feuer aus den Essen lohen,
Dunkle Wolken drüber drohen,
Rauch und Dunst, und Grau in Grau.
Über lichte Sonntagsfreude,
Menschenscharen zieh'n ins Weite,
:: Wo uns lacht der Himmel blau. ::

Heimat, du bist nicht entschwunden,
Wieder bist du uns gefunden,
fühlen Heimatboden weh'n;
Heimatworte traulich grüßen,
Hände innig sich umschließen,
:: Heimat, o wie bist du schön! ::

Der Mensch soll nicht stolz sein.

Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld,
Es lenkt halt verschieden das Schicksal die Welt.
Dem einen hat's Gaben, die goldnen, beschert,
:: Ein andrer muß graben tief unter der Erd'. ::

Der Mensch soll nicht denken, ein andrer wär' z' schlecht,
Vom Himmel hat jeder das nämliche Recht.
Das Schicksal läßt wandern den ein'n hochgeehrt
:: Und führt auch den andern tief unter der Erd' ::

Der Mensch soll nicht hassen, zu kurz ist das Leb'n!
Er soll, wenn er 'fränkt wird, von Herzen vergeh'n
Wieviel hab'n hienieden den Krieg sich erklärt,
:: Und jetzt machen's Frieden tief unter der Erd'. ::

Der Mensch soll nicht lieben, wenn's ernst ihm nicht ist,
Gar schwer ist zu heilen, was Liebesgram frist.
Wie mancher hat gebrochen ein Herz, lieb und wert,
:: Das endlich erst Ruh' fand tief unter der Erd'. ::

Oberschlesisches Abstimmlied.

Melodie: Stimmt an mit hellem hohen Klang.

Der Heimat, treu bis in den Tod.
Wir Oberschlesier bleiben,
:: Nicht Zwietracht, Haß, Gewalt und Not
Uns von der Scholle treiben. ::

Was Väter schwuren ohne Reu'
Dem Vaterland, dem alten,
:: Wir Oberschlesier, heimattreu,
Es ehrlich weiter halten. ::

Der Heimat treu! Dich heil'ges Wort
Wir Oberschlesier preisen,
:: Ertöne laut von Ort zu Ort,
Verbann' die falschen Weisen! ::

Kommt über uns jetzt Sturmgebraus,
Will man die Heimat rauben,
:: Wir bleiben Herrn in unserm Haus,
Wenn wir an Deutschland glauben. ::

Wilhelm Wirblich, Münsterberg.

Heimattreue Oberschlesier.

Melodie: Stolz weht die Flagge.

Text: Paul Binte, Cosel.

Dort, wo der Knapp' zur Grube geht,
Dort, wo die Oder fließt,
Dort, wo im Schacht der Bergmann steht,
Der Annaberg uns grüßt,

Dort ist mein theures Heimatland,
Wo jetzt der Kampf entbrannt. —
Dein Schicksal liegt in Gottes Hand,
Mein oberschles'sches Land.

Heil dir! Du deutsche Heimat mein,
Bleib deutsch für alle Zeit,
Dann wirst du froh und glücklich sein,
Bleib treu in Freud' und Leid.
Bleibt treu!

Die Oberschlesier, kampfbereit,
Sind heimattreu und stark,
Sie wählen deutsch für alle Zeit,
Zum Schutz der schles'schen Mark.
Ihr Brüder aus der Ferne eilt
Ins schöne Heimatland,
In Liebe stark bei uns dann weilt,
Zum Treuschwur reicht die Hand.

Heil dir! Du deutsche Heimat mein,
Bleib deutsch für alle Zeit,
Dann wirst du froh und glücklich sein,
Bleib treu in Freud' und Leid.
Bleibt treu!

Zum Kampf und Sieg.

Melodie: Strömt herbei ihr Völkerscharen.

Eilt herbei aus allen Banen,
Eure Heimat rufet euch,
Oberschlesiens Männer, Frauen
Aus dem ganzen deutschen Reich.
Nach der Heimat laßt uns fahren,
Wo einst unsre Wiege stand,
:: Und die Treue laßt uns wahren
Unserm deutschen Vaterland. ::

Aus der Asche neu erstanden
Stieg der weiße Adler empor,
Gierig streckt nach deutschen Landen
Seine Fänge er hervor.

Unsre Heimat möcht er holen,
Die an Erz und Kohlen reich,
:: Sie zu schützen gegen Polen,
Oberschlesier, rüstet euch! ::

Nicht zum Streit in blut'gem Ringen
Geht die Fahrt zum Oderstrand,
Unsres Herzens Stimmen bringen
Schon den Sieg dem Heimatland.
Unsrer aller Herzen schlagen
Immerdar fürs deutsche Reich,
:: Und der Kampf in diesen Tagen,
Brüder, macht uns alle gleich. ::

Wo die ersten Sonnenstrahlen
Unser Auge einst entzündt,
Wo die süßen Mutterlaute
Unsre Herzen einst beglückt,
Dahin, wo auf Grabeshügeln
Unsrer Trauer Blumen blühen,
:: Dahin Brüder, dahin Schwestern,
Dahin laßt uns alle zieh'n! ::

Hans Gruschka.

Halt immer treu zum Vaterland.

Melodie: Ab' immer Treu und Redlichkeit.

Halt immer treu zum Vaterland
Auch in der größten Not,
Als hoch es noch in Ehren stand
Schwurst treu du bis zum Tod!

Nun kannst du zeigen deine Treu',
Tritt für die Heimat ein!
Und rufe ohne Furcht und Scheu:
„Ich will ein Deutscher sein!“

Wie hast du voller Stolz einmal
Ein Deutscher dich genannt,
Noch als der graue Heldenwall
In deinen Grenzen stand!

Wie fand der deutschen Dichter Sang
Stets Widerhall in dir,
Der Hütten Rauch, des Hammers Klang
Sind deiner Heimat Zier.

Erklang bei fremdem Menschenlag
Der Muttersprache Laut,
Die Sehnsucht dir im Herzen lag
Nach Deutschlands Gauen traut.

Wie wallte stolz in dir dein Blut,
Triffst du auf fremdem Meer
Ein deutsches Schiff, mit deutschem Gut
Und Fleiß beladen schwer.

Die Heimat gab dir stets dein Brot,
Schuf Ordnung dir und Ruh,
Drum jetzt in wilden Sturmes Not
Halt' treu zur Heimat du!

Eva Klepelt.

Ich hatt' einen Kameraden.

Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nit.
Die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite
:: Im gleichen Schritt. ::

Eine Kugel kam geflogen. Gilt es mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen, er liegt zu meinen Füßen,
:: Als wär's ein Stück von mir. ::

Will mir die Hand noch reichen, derweil ich eben lad'.
Kann dir die Hand nicht geben, bleib du im ew'gen Leben
:: Mein guter Kamerad. ::

L. Uhland

Im Krug zum grünen Kranze.

Im Krug zum grünen Kranze, da fehr't' ich durstig ein;
:: Da saß ein Wandrer drinnen, drinnen, am Tisch bei
fröhlichem Wein. ::

Ein Glas ward eingegossen, das wurde nimmer leer;
 :: Sein Haupt ruht auf dem Bündel, Bündel, als wär's
 ihm viel zu schwer. ::

Ich tät mich zu ihm setzen, ich sah ihm ins Gesicht,
 :: Das schien mir gar befreundet, befreundet, und dennoch
 kannt ich's nicht. ::

Da sah auch mir ins Auge der fremde Wandersmann
 :: Und füllte meinen Becher, Becher, und sah mich
 wieder an. ::

Hei! wie die Becher klangen, wie brannte Hand in Hand.
 :: Es lebe die Liebste deine, deine, Herzbruder, im Vater-
 land. ::

• W. Müller.

Im schönsten Wiesengrunde.

Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus,
 Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
 Dich mein stilles Tal, grüß ich tausendmal!
 Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.

Muß aus dem Tal jetzt scheiden, wo alles Lust und Klang,
 Das ist mein herbstes Leiden, mein schwerster Gang.
 Dich mein stilles Tal, grüß ich tausendmal!
 Das ist mein herbstes Leiden, mein schwerster Gang.

Sterb' ich, in Tales Grunde will ich begraben sein,
 Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein:
 Dir, mein stilles Tal, Gruß zum letzten Mal!
 Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein!

Volkslied.

Kennt ihr den Gruß?

Melodie: Kennt ihr das Land?

Kennt ihr den Gruß, so kurz und schlicht,
 Den voll Vertrau'n der Bergmann spricht,
 Wenn drunten bei des Lämpchens Schein,
 Bei Dampf und Schlag er folgt der Pflicht?

Glück auf! Glück auf! Das ist der Gruß,
Den jeder Bergmann kennen muß.

Den schönen Gruß, man hört ihn stets,
Wo Knappen sind beim Stelldichein.
Auf harter Fahrt, im ernstesten Rat,
Bei Fest und Spiel, bei Lieb und Wein,
Da tönt „Glück auf! der schöne Gruß,
Den jeder Bergmann ehren muß.

Der traute Gruß gibt hohen Mut,
Wo jede Hilfe ist so fern.
Glück auf! das ist sein letztes Gebet,
Damit er sich empfiehlt dem Herrn.
Wie klingt so laut der fromme Gruß,
Den jeder Bergmann lieben muß.

M. Niedung.

Kennt ihr das Land?

Kennt ihr das Land, so wunderschön
In seiner Eichen grünem Kranz?
Das Land, wo auf den sanften Höhen
Die Traube reift im Sonnenglanz?
Das schöne Land ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland.

Kennt ihr das Land vom Truge frei,
Wo noch das Wort des Mannes gilt?
Das gute Land, wo Lieb' und Treu'
Den Schmerz des Erdenlebens stillt?
Das gute Land ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland.

Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit
Im Kreise froher Menschen wohnt?
Das heil'ge Land, wo unentweiht
Der Glaube an Vergeltung thront?
Das heil'ge Land ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland.

Heil dir, du Land so hehr und groß
Vor allen auf dem Erdenrund!
Wie schön gedeiht in deinem Schoß
Der edlen Freiheit schöner Bund!
Drum wollen wir dir Liebe weih'n
Und deines Ruhmes würdig sein.

Wigand.

Schwur.

Melodie: Deutschland, Deutschland über alles.

Oberschlesien, Land der Väter,
Liebes, teures Heimatland,
Wir geloben heut aufs neue
Treue dir mit Herz und Hand.
Wollen deine Kinder bleiben,
Du dir stehn in Freud und Leid:
:: Oberschlesien, heil'ge Heimat,
Du bleibst deutsch für alle Zeit. ::

Nicht an Erze, nicht an Schätze
Denk ich, wenn ich zu dir steh',
Nur das Grabkreuz meiner Eltern
Ruft mir zu aus stiller Höh':
Sorg', daß mich in meinem Grabe
Nicht des Polen Mordruf schreckt,
:: Sorg, daß ich in deutschem Lande
Schlase, bis der Herr mich weckt. ::

Fest in Hoffnung, stark in Liebe
Und in Treue felsenhart,
Recken wir empor die Hände
Schwören Mann für Mann geschart:
Unsre Herzen für dich schlagen,
Ewig woll'n wir zu dir steh'n,
:: Mit dir Glück und Leid ertragen
Oder mit dir untergehn. ::

Oberschlesierlied.

Melodie: Strömt herbei.

Oberschlesier, laßt uns singen,
Stimmest an aus voller Brust,
Oberschlesiens Lob erklingen,
Seines Wortes uns bewußt.
Überall auf Gottes Erde
Mag es schön und herrlich sein,
:: Doch am schönsten bleibt immer
Uns die Heimat nur allein. ::

Oberschlesier mögen wandern
In die weite Welt hinein,
Doch ihr Ziel vor allem andern
Wird zuletzt die Heimat sein,
Wo der Jugend schöne Träume
Uns gelächelt lieblich mild,
:: Wo uns mild im Herzen ruhet
Der Erinnerung schönstes Bild. ::

Oberschlesier werden halten
Fest zusammen alle Zeit,
Werden bleiben stets die Alten,
Treu und deutsch in Ewigkeit.
Seine Heimat hat gepriesen,
Wer ein Herz im Busen trug,
:: Laßt auch uns die Heimat preisen
Bis zum letzte Atemzug. ::

Overlich, Schlesierverein, Hanau a. M.

Mein Oberschlesierland.

Melodie: Nun ade, du mein lieb Heimatland.

O mein teures Oberschlesierland,
Wie hab ich dich so lieb!
Und wenn mich auch des Schicksals Hand
In weite Ferne trieb,

Mein Sinuen bleibt dir zugewandt,
O mein teures Oberschlesierland,
O Heimat lieb und traut.

O mein teures Oberschlesierland,
Wie bin ich stets entzückt,
Hab ich das Haus am Wiesenrand
Nach langer Zeit erblickt,
Wo einst das beste Mütterlein
Mich segnend abends wiegte ein,
O Heimat lieb und traut.

O mein teures Oberschlesierland,
Wie weitet sich die Brust,
Denk ich an Kindheit, Spiel und Tand,
Wo ich nach Herzenslust
Im Erlenbusch am Karpfenteich
Mir aufgebaut ein Märchenreich,
O Heimat lieb und traut.

O mein teures Oberschlesierland,
Wie bist du mir so wert!
Das schönste Glück, das je ich fand,
Du hast es mir beschert.
Ein treues Weib, ein goldnes Herz,
Das mit mir theilet Freud und Schmerz,
O Heimat lieb und traut.

O mein teures Oberschlesierland,
Wie bist du doch so schön
Mit deinem grünen Oderstrand
Und deinen sanften Höhen,
Wo schmuße Kirchlein niederschau'n
Auf Feld und Wald und Busch und Au'n,
O Heimat lieb und traut!

O mein teures Oberschlesierland,
Wie bist du doch so reich
An Kohlen, Erz und Waldbestand,
Ke n Sand kommt dir wohl gleich.

Milliarden hebt bei Tag und Nacht
Dein Bergmann aus dem tiefen Schacht,
O Heimat lieb und traut!

O mein teures Oberschlesierland,
Von Polengier bedroht
Mit Plünderung, Raub und Mord und Brand,
Wer hilfst dir in der Noth?
Die Heimattreuen weit und breit,
Sie helfen dir zur rechten Zeit,
O Heimat lieb und traut!

P. Schmidt, Münster i. W.

Gelöbnis.

Melodie: O Deutschland hoch in Ehren.

O deutsches Lied erklinge
Weit über Schlesiens Land,
In alle Gauen dringe
Und stähl' uns Herz und Hand:
Wir schützen unsern heil'gen Herd
Gen Polens Trug und Schein,
Die Heimat, die uns lieb und wert,
Soll deutsch auf ewig sein!
Haltet aus, haltet aus, laßet hoch das Banner wehn,
Zeiget ihm, zeigt der Welt
Wie wir tren zusammenstehn!
Daß sich unsre alte Kraft erprobt,
Wenn die Stimmenschlacht uns einst umtobt,
Rufen wir dann ohne Scheu
Wir bleiben heimattreu.

O deutsches Lied erbrause
Hinauf zum Himmelszelt,
Gleich Wetterstürmen fause
Und künde aller Welt:
Wir schützen unsern heil'gen Herd
Gen Polens Trug und Schein,
Die Heimat, die uns lieb und wert
Soll deutsch auf ewig sein!

Haltet aus, haltet aus, laßet hoch das Banner wehn,
 Zeiget ihm, zeigt der Welt,
 Wie wir treu zusammenstehn!
 Daß sich unsre alte Kraft erprobt,
 Wenn die Stimmenschlacht uns einst umtobt,
 Rufen wir dann ohne Scheu
 Wir bleiben heimattreu.

Paul Knepper, Alt-Georg. D.S.

O Polenland, du bist verloren.

Melodie: O Tannenbaum

O Polenland, o Polenland,
 Was willst du von uns haben?
 Wir haben dich ja nie gekannt,
 Frech ängst du nun nach unserm Land.
 O Polenland, o Polenland,
 Was willst du von uns haben?

O Polenland, o Polenland,
 Du schielst auf unsre Gruben.
 Ja, alles was dir gut gefällt,
 Soll haben Warschaus Lebewelt.
 O Polenland, o Polenland,
 Du schielst auf unsre Gruben.

O Polenland, o Polenland,
 Du möchtest gern Schlesiens haben.
 Doch freie Männer sind hier noch,
 Die kriechen nicht ins Polenjoch.
 O Polenland, o Polenland,
 Du möchtest gern Schlesiens haben.

O Polenland, o Polenland,
 Wir woll'n nicht Sklaven werden.
 Der Bauer, Bergmann und der Knecht,
 Die wollen freies deutsches Recht.
 O Polenland, o Polenland,
 Wir woll'n nicht Sklaven werden.

O Polenland, o Polenland,
Umsonst ist deine Mühe.
Wir waren deutsch in Kampf und Noth
Und bleiben deutsch bis in den Tod.
O Polenland, o Polen'and,
Umsonst ist deine Mühe.

O Polenland, o Polenland,
Ich glaub' du bist verloren.
Wenn heut auch mancher polnisch singt,
Weil Judas. hn ihm dafür winkt,
Ist Polen doch, ist Polen doch,
Ist Polen doch verloren.

Ein Heimattreuer aus Kujau.

O Deutschland hoch in Ehren.

H. Pierson.

O Deutschland, hoch in Ehren, du heil'ges Land der Treu',
Hoch leuchte deines Ruhmes Glanz im Ost und West aufs
neu!

Du stehst wie deine Berge fest gen Feindesmacht und Trug,
Und wie des Adlers Flug gen West geht deines Geistes Flug.
Haltet aus, haltet aus, lasset hoch das Banner wehn!
Zeiget ihm, zeigt der Welt, daß wir treu zusammenstehn,
Daß sich unsre alte Kraft erprobt,
Wenn der Schlachtruf uns entgegentobt.
Haltet aus im Sturmgebraus,
Haltet aus im Sturmgebraus.

Zum Schwur erhebt die Herzen, zum Schwur erhebt die Hand,
Gott schütze unser teures, geliebtes Vaterland.
Es sind die alten Schwerter noch, es ist das deutsche Herz;
Ihr zwingt sie nimmermehr ins Joch, sie dauern aus wie Erz.
Haltet aus, haltet aus, lasset hoch das Banner wehn!
Zeiget ihm, zeigt der Welt, daß wir treu zusammenstehn,
Daß sich unsre alte Kraft erprobt,
Wenn der Schlachtruf uns entgegentobt!
Haltet aus im Sturmgebraus,
Haltet aus im Sturmgebraus.

B. Bauer.

Oberschlesiens Werte.

Nach bekannter Weise.

Preisend mit viel schönen Reden
 :: Ihrer Heimat teures Land, ::
 :: Sagen jüngst sechs Oberschlesier ::
 :: Plaudernd an der Oder Strand. ::

„Unermeßlich“, sprach der Bergmann,
 :: „Sind die Kohlen tief im Schacht, ::
 :: Heizung, Licht und Kraft sie geben, ::
 :: Sie begründen unsre Macht.“ ::

„Ohne Eisen, Zink, Blei, Nickel“,
 :: Rief danach der Hüttenmann, ::
 :: „Ist heut kaum noch was zu denken, ::
 :: Nichts sie wohl ersetzen kann.“ ::

„Ei, wollt ihr den Kalk vergessen?“
 :: Fragt der Herr von Gogolin, ::
 :: „Ohne Kalk gäb es Zement nicht, ::
 :: Überall jezt lobt man ihn.“ ::

„Ja, mit Recht lobt ihr die Schätze“,
 :: Drauf der Landwirt ruhig sprach, ::
 :: „Über ohne Brot kein Leben! ::
 :: Ist 'ne altbekannte Sach'.“ ::

„Seht die Felder, seht die Weiden,
 :: Seht das Korn, das liebe Brot, ::
 :: Die Kartoffeln in der Erde ::
 :: Sind der Retter in der Not“ ::

„Vergeßt“, sprach auch der Förster,
 :: „Doch nicht unsern schönen Wald; ::
 :: Grad' ihr Städter mögt ihn lieben, ::
 :: Wenn in ihm das Lied erschallt.“ ::

„Lobt den Wald und lobt die Felder,
 :: Lobt die Hütten und den Schacht; ::

∴ Seht die Dörfer, seht die Städte, ∴
∴ Wie sie spiegeln Fleiß und Macht. ∴

Jedermann in seiner Weise
∴ Hat gepriesen seinen Stand, ∴
∴ Rechtlich sollen alle loben ∴
∴ Deutschlands schönes Schlesierland. ∴

Otto Bach, Berlin.

Stimmt an mit hellem hohen Klang.

H. Meth'essel.

Stimmt an mit hellem hohen Klang,
Stimmt an das Lied der Lieder,
Des Vaterlandes Hochgesang,
Das Walddal hall' ihn wieder.

Der alten Barden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue,
Dir freies unbezwung'nes Land,
Dir weih'n wir uns aufs neue.

Zur Ahnentugend wir uns weih'n,
Zum Schutze deiner Hütten,
Wir lieben deutsches Fröhlichsein
Und alte deutsche Sitten.

Die Barden sollen Lieb' und Wein,
Doch öfter Tugend preisen
Und sollen biedre Männer sein
In Taten und in Weisen.

Ihr Kraftgesang soll himmelan
Mit Ungestüm sich reißen,
Und jeder echte deutsche Mann
Soll Freund und Bruder heißen.

Math. Claudius.

Übers Jahr, mein Schatz.

Robert Musiol.

Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr,
 Wenn die Rosen blühn im Garten,
 Dann kannst du mich erwarten,
 Dann schmück dein bräutlich Haar,
 :: Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr. ::

Und fahr ich nicht heim übers Jahr,
 Wenn der Kuckuckruf verklungen,
 Dann hat mich die See verschlungen.
 Dann leb wohl auf immerdar;
 :: Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr. ::

Und komm ich zurück übers Jahr,
 Und hat sich bewährt dein Lieben,
 Und bist du mir treu geblieben:
 Dann treten wir zum Altar
 :: Übers Jahr, mein Schatz, übers Jahr. ::

Dor. Blücher.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
 Den schickt er in die weite Welt,
 Dem will er seine Wunder weisen
 In Flur und Wald und Strom und Feld.

Die Bächlein von den Bergen springen,
 Die Lerchen jubeln hoch vor Lust,
 Wie sollt ich nicht mit ihnen singen
 Aus voller Keh! und frischer Brust!

Den lieben Gott laß ich nur walten,
 Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
 Und Erd' und Himmel will erhalten,
 Hat auch mein Sach' aufs best' bestellt.

Jos. v. Eichendorff.

Wenn ich den Wanderer frage.

Brückner.

Wenn ich den Wanderer frage: Wo kommst du her?

∴ Von Hause, von Hause, spricht er und seufzet schwer. ∴

Wenn ich den Landmann frage: Wo gehst du hin?

∴ Nach Hause, nach Hause, spricht er mit leichtem Sinn. ∴

Wenn ich den Freund nun frage: Wo blüht dein Glück?

∴ Zu Hause, zu Hause, spricht er mit frohem Blick. ∴

So hat man mich gefragt: Was drückt dich schwer?

∴ Ich kann nicht nach Hause, hab' keine Heimat mehr. ∴

U. Benz.

Wer hat dich, du schöner Wald.

Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?

Wohl den Meister will ich loben, so lang noch mein Stimm' erschallt.

Lebe wohl, lebe wohl! Lebe wohl, du schöner Wald!

Tief die Welt verworren schallt, oben einsam Rehe grasen,

Und wir ziehen fort und blasen, daß es tausendfach verhallt.

Lebe wohl, lebe wohl! Lebe wohl, du schöner Wald!

Was wir still gelobt im Wald, wollen's draußen ehrlich halten.

Ewig halten treu die Alten, bis das letzte Lied verhallt.

Lebe wohl, lebe wohl! Schirm dich Gott, du deutscher Wald!

Joß. v. Eichendorff.

Mein Schlesierland.

Wer die Welt am Stab durchmessen, wenn der Weg in
Blüten stand,

Nimmer konnt' er doch vergessen glückberauscht sein Heimat-
land.

Und wenn tausend Sangesweisen nur der Fremde Lob
entquillt,
Einzig will das Land ich preisen, dem mein ganzes Sehnen
gilt. —

Sei gegrüßt am Oderstrand, traute Heimat, traute Heimat!
Schlesien, du mein Heimatland, Schlesien, du mein liebes
Heimatland.

Schlesierland, du Länderkrone! Sei gegrüßt viel tausendmal,
Wo auf sagenreichem Throne streng regiert Geist
Rübezahl.

Wo im Volke stets aufs neue deutscher Freiheit Odem
weht,

Wo als Bild von Männertreue kühn der alte Jöbten steht.
Sei gegrüßt am Oderstrand, traute Heimat, traute Heimat!
Schlesien, du mein Heimatland, Schlesien, du mein liebes
Heimatland.

Graue Burgen zaubrisch winken von den Bergen hoch und
hehr,

In dem tiefen Schachte blinken Erz und Kohle blank und
schwer.

Weißes Linnen, Stolz der Mädchen, bleicht im goldnen
Sonnenschein,

Luftig schnurren Spiel und Rädchen, Sang und Sage klingen
drein.

Sei gegrüßt am Oderstrand, traute Heimat, traute Heimat!
Schlesien, du mein Heimatland, Schlesien, du mein liebes
Heimatland.

Wackre Männer, treu und bieder, trohig wie des Teufels
Bart,

Ros'ge Frauen in bunten Munter, das ist echte Schlesierart.
Volle Becher fröhlich kreisen von der Heimat Traubenblut,
Schlesierland, ich muß dich preisen, bis mein Herz in dir
einst ruht.

Sei gegrüßt am Oderstrand, traute Heimat, traute Heimat!
Schlesien, du mein Heimatland, Schlesien, du mein liebes
Heimatland.

Wie ein stolzer Adler.

Rudwig Spahr.

Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied,
Daß es froh die Seele auf zum Himmel zieht;
Weckt in unsrer Brust hohe, heil'ge Lust.

Was der tiefsten Seele je Entwicklung heut,
Alles Große, Edle, Tren' und Einigkeit,
Lieb' und Tatendrang wecket der Gesang.

Alles Gute, Schöne, was die Brust bewegt,
Alles göttlich Hohe, das zum Himmel trägt,
Alles das erblüht freudig aus dem Lied.

S. Schüß.

Wohlauf, Kameraden.

Wohlauf, Kameraden, der Kampf beginnt,
Es geht um die Heimat, die liebe!
Daß alle Mann zur Stelle sind,
Ein Lump, wer zu Hause bliebe!
Vornehmlich soll unser Ruf erschall'n:
„O/S. darf nicht an Polen fall'n!“

Die weite Reise schreckt uns nicht,
Uns schreckt nicht Korsantys Drohung.
Wir gehen trotzig den Weg der Pflicht
Trotz polnischer Wut und Verrohung.
Und ob sich auch falsche Fäuste ball'n,
„O/S. darf nicht an Polen fall'n!“

Wir wissen es alle für und für,
Was uns die Heimat bedeutet.
Der Hoffnung der Feinde haben wir
Schon bald ein Ende bereitet.
Wir holen die Heimat aus Feindes Krall'n,
„O/S. darf nicht an Polen fall'n!“

Wohlauf, Kameraden, noch heute geht
Ein jeder auf seinen Posten.

Wir beten alle nur ein Gebet:

„Herr schütze den schlesischen Osten!“

Wenn Tausende in die Heimat wall'n,

„O/S. darf nicht an Polen fall'n!“

Hans Köhler.

Inhaltsverzeichnis.

1. Geleitwort. Treuschwur der Heimat.
 2. Ein Sturm braust durch die Lande. (Heimattren.)
 3. Aus der Jugendzeit.
 4. Am Brunnen vor dem Tore.
 5. Bundeslied der heimattreuen Oberschlesier: Brüder,
reich die Hand zum Bunde.
 6. Der Mensch soll nicht stolz sein.
 7. Der Heimat treu bis in den Tod.
 8. Dort, wo der Knapp' zur Grube geht.
 9. Eilt herbei aus allen Gauen.
 10. Halt immer treu zum Vaterland.
 11. Ich hatt' einen Kameraden.
 12. Im Krug zum grünen Kranze.
 13. Im schönsten Wiesengrunde.
 14. Kennt ihr den Gruß, so kurz und schlicht?
 15. Kennt ihr das Land, so wunderschön?
 16. Oberschlesien, Land der Väter.
 17. Oberschlesier, laßt uns singen.
 18. O mein teures Oberschlesierland.
 19. O deutsches Lied erklinge.
 20. O Polenland, o Polenland.
 21. O Deutschland, hoch in Ehren.
 22. Preisend mit viel schönen Reden.
 23. Stimmt an mit hellem hohen Klang.
 24. Übers Jahr, mein Schatz.
 25. Wem Gott will rechte Gunst erweisen.
 26. Wenn ich den Wandrer frage.
 27. Wer hat dich, du schöner Wald.
 28. Wer die Welt am Stab durchmessen.
 29. Wie ein stolzer Adler.
 30. Wohlauf, Kameraden, der Kampf beginnt.
-

Anhang.

Des Oberschleslers Lied.

(Nach der Melodie: Deutschland, Deutschland über alles.)

Heimat, Heimat, über alles,
Morgenstern nach dunkler Nacht,
Du bist unser ganzes Sehnen,
Du bist's, was uns glücklich macht;
Und die Träume froher Kindheit
Nahen sich mit aller Macht,
:: Wecken in uns Heimatflänge,
Jugendzeit bist neu erwacht. ::

Heimatliebe, Heimatliebe,
Schling um uns ein festes Band,
Deine Glut darf nie erkalten
In dem Oberschleslerland.
Wecke in uns alles Edle,
Denn du bist das Unterpfand,
:: Für der Heimat Wohlergehen,
Für ein deutsches Heimatland. ::

Heimattreue, Heimattreue,
Flamme auf am schwersten Tag!
Wenn sich nahet die Entscheidung,
Schneller geht des Herzens Schlag.
Wird verbrennen alles Schlechte,
Liebe, Treue nicht vergeh'n;
:: Heimatliebe, Heimattreue,
Laßt die Heimat neu ersteh'n. ::

Georg Matthäus.

Erzählung der heimattreuen Oberschlesier.

Worte und Musik von B. Heilig.

Von Mund zu Mund geht schlimme Kunde:
„Die teure Heimat in Gefahr!“
Da gilt es fest zusammenstehen,
Die Kraft gespannt aufs Ziel so klar.
Ihr Väter, Mütter, Schwestern, Brüder,
Ja schließet alle fest die Reih'n!
Der Freiheit unsrer Heimat wollen
Wir froh mit Herz und Hand uns weih'n.
Oberschlesien, teure Heimat,
Dir ergeb' ich mich aufs Neu,
Oberschlesien, teure Heimat,
Bleibe deutsch und stets dir treu!

Du Land vom Oderstrom durchflossen,
Du vielgeliebtes Heimatland,
Dir ist mein Sehnen und mein Denken
Und all mein Sinnen zugewandt.
Du Land der Kohle und der Erze,
Wo nächtlich Feuerfunken sprüh'n,
Wo nimmer ems'ge Arbeit rastet,
Wo Schlote rauchen, Ofen glüh'n,
Oberschlesien, teure Heimat,
Dir ergeb' ich mich aufs Neu,
Oberschlesien, teure Heimat,
Bleibe deutsch und stets dir treu.

Wie prangest du im Schmuck der Wälder,
Wie lieblich grünen Flur und Feld,
Mit deinen Kirchlein und Kapellen,
Wie schön hat Gott dich hingestellt!
Soll je dich fremdes Joch bedrücken?
Nein, nimmerdar darf es geschehn;
Nur unter deutschen Aares Fittich
Froh wollen wir und frei dich sehn!

Oberschlesien, teure Heimat,
Dir ergeb' ich mich aufs Neu,
Oberschlesien, teure Heimat,
Bleibe deutsch und stets dir treu!

Mußt zu beziehen durch die Landesgruppe Westfalen-Rheinland
Dortmund, Löwenhof.

Denkt an Oberschlesien.

Geopold Maase.

Denkt an das Korn in Schlesiens Auen,
Denkt an den treuen Menschengeschlag,
Und denkt an Schlesiens deutsche Frauen,
Denkt an die Schätze unter Tag.
Denkt an die schwarzen Diamanten
Und an das Eisen und das Erz,
Denkt an die deutschen Stammverwandten
Uns treue, deutsche Schlesierherz.
Und denkt daran jetzt allzugleich
Das Land soll fort vom deutschen Reich.
Deutsch muß Oberschlesien bleiben,
Deutsch mit Herz und Sinn und Hand.
Fremdherrschaft woll'n wir vertreiben,
Schlesien ist ein deutsches Land.

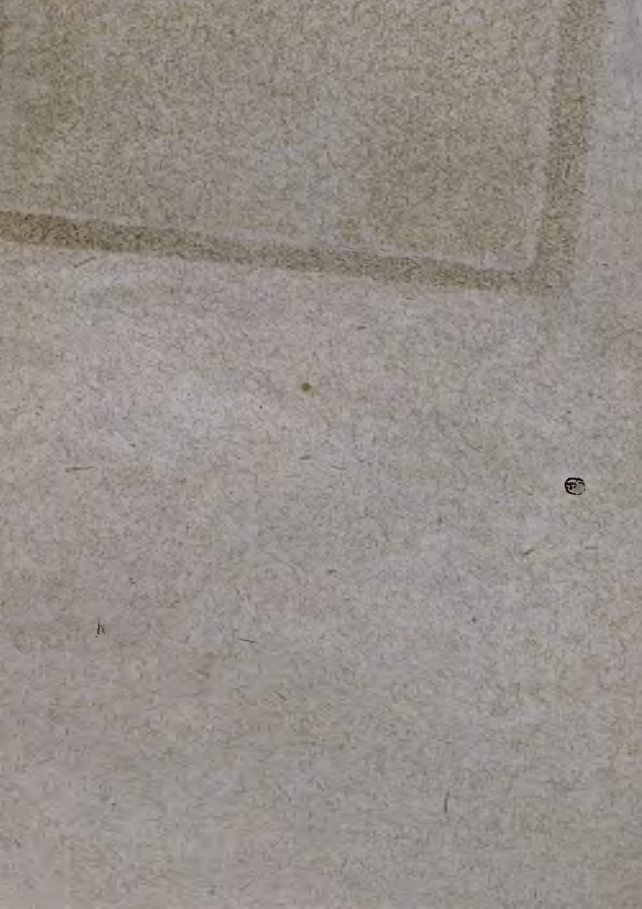
Denkt an die schlichten Arbeitsleute,
Die Schätze heben Tag und Nacht,
Denkt an die reiche Schaffensbeute,
Die Schlesien immerdar gebracht.
Denkt an die Quader und das Eisen
Und an die Wacht am Weichselstrom:
An Hochofen und Hammerweisen,
Die flammen auf zum Himmelsdom.
Und denkt wie reich einst Deutschland war
Durch Schlesien, das nun in Gefahr.
Deutsch muß Oberschlesien bleiben,
Deutsch mit Herz und Sinn und Hand.
Fremdherrschaft woll'n wir vertreiben,
Schlesien ist ein deutsches Land.

Denkt an die Zeiten, die vergangen,
 In der einst Schlesiens hart bedroht,
 Denkt an die Stunden, all die bangen,
 An manches Schlesiers Heldentod.
 Das kann kein deutscher Mann vergessen,
 Der weiß wie tapfer Deutschland stritt.
 Denkt daran, was wir einst besessen,
 Um was einst uns're Heimat litt.
 Die Stunde naht, da man's uns nimmt,
 Wenn jeder nicht entschlossen stimmt.
 Deutsch muß Oberschlesien bleiben,
 Deutsch mit Herz und Sinn und Hand.
 Fremdherrschaft woll'n wir vertreiben,
 Schlesien ist ein deutsches Land.

Felix Wolff.

Wusſt? zu beziehen durch: Moderner Muſik-Verlag „Berlin-Gatensee“,
 Weſtſäſiſcheſtr. 70.





Biblioteka Śląska w Katowicach

Id: 0030000563129



I 135367

SL